

Neumarkter Nachrichten 1.5.18

Romantik gleich in zwei Varianten

Bekannte Musiker bringen Edward Elgars Quintett für Klavier und Streichquartett

VON UWE MITSCHING

Als Neumarkter muss man wenigstens ein Stück von Edward Elgar kennen: die „Enigma-Variationen“, eines seiner erfolgreichsten Orchesterwerke. Schon deshalb, weil im Museum Lothar Fischer die „Enigma“-Figuren stehen: eine rätselhafte Parade von Statuen. Jetzt erweitert ein Kammermusikabend der „Neumarkter Konzertfreunde“ den Kenntnisstand in Sachen Elgar und offeriert sein Quintett für Klavier und Streichquartett

a-moll op. 84 – und das mit einer Parade von prominenten und gar nicht rätselhaften Interpreten: am Samstag, 5. Mai, 19 Uhr für die Abonnenten B und G.

NEUMARKT – Edward Elgar (1857-1934), der Komponist von „Pomp and Circumstance“, etlicher wiederauferstandener Oratorien („The Dream of Gerontius“), hat ein relativ schmales Kammermusikwerk hinterlassen – Stücke mit bezeichnenden Titeln. Denn lange vor dem Klavierquintett gab es eine frühe „Idylle“, eine „Pastorelle“, eine „Romanze“, auch mal eine „Bizarrie“ oder „La Capricieuse“ – alles noch vor der Jahrhundertwende – kein Wunder bei diesem Sohn eines ländlichen Musikalienhändlers und Dorforganisten in Merry Old England mit einem unbemerkten Dasein als provinzieller Geigenlehrer und Gelegenheitskomponist.

Dreißig Jahre später steht er nach den Erfolgen seiner Oratorien oder seines Cellokonzerts in den letzten Weltkriegsjahren auf dem Höhepunkt seines Ruhms. Da ist 1918' auch das Klavierquintett entstanden – bevor der Tod seiner Frau, die seinem Leben den positiven Kick gegeben hatte, ihm allen Schaffensmut raubte.

Danach war Elgar für die Musik-

welt höchstens noch das verehrungswürdige Relikt einer romantischen Vergangenheit, bevor sich der Musikmarkt wieder für seine Orchestermusik und seine Oratorien erwärmte. Das Klavierquintett und das Cellokonzert sind die musikalischen Ergebnisse der beiden letzten Sommer, die er mit seiner Frau verbringen durfte – 1920 ist sie gestorben.

Wenn man für das Klavierquintett nach Vorbildern und Wurzeln sucht, findet man sie in einem für das britische Empire typischen Exotismus, besonders aber in der romantischen Kammermusik eines Brahms oder Schumann. Dessen Klavierquintett op. 44 ist deshalb die denkbar passende Ergänzung dieses Neumarkter Abends: mit feurigem Schwung, faszinierender Phantasie und einer hinreißenden Emphase – vielleicht das berühmteste Stück von Schumanns Kammermusik.

Eine Mischung von unbekanntem und vertrauten Namen auch in der Musikerriege, die mit beiden Werken in den Reitstadel kommt. Man kann glücklich sein, dass mit Carolin Widmann aus London/Leipzig eine Geigerin zum wiederholten Male dabei ist: eine Schumann-Spezialistin, die erst kürzlich (in Kombination mit Mendelssohn) dessen Violinkonzert zusammen mit dem Chamber Orchestra of Europe auf CD eingespielt hat. Ihr



Wieder einmal in Neumarkt bei den Konzertfreunden im Reitstadel zu Gast: Die Cellistin Marie-Elisabeth Hecker. F.: Konzertfreunde



Martin Helmchen hat sich als einer der Top-Pianisten der jüngeren Generation etabliert. F.: Giorgia Bertazzi

Bruder Jörg wird zusammen mit Sir András Schiff am 17. Mai wieder in Neumarkt zu Gast sein. Genauso gut kennt man das Musikerpaar Marie-Elisabeth Hecker (Cello) und Martin Helmchen (Klavier). Neu in Neumarkt: Pauline Sachse (Viola), die in Berlin und New York studiert hat. Übrigens spielt sie eine Bratsche von 1610 (Paolo Maggini).

Der Mann an der zweiten Geige ist David McCarroll aus Californien: Über Berkeley und die Ostküste kam er schnell nach London an die Yehudi-Menuhin-School oder an die Musik-

hochschule Hanns Eisler in Berlin. Neben seiner Musik setzt er sich besonders für Aids-Waisen in Afrika ein oder für „Ärzte ohne Grenzen“, interessant auch seine Cagliano-Geige von 1761 – nein, Stradivari war damals längst nicht so begehrt und berühmt wie heute.

Musiker, Instrumente sind eine wunderbare Voraussetzung für diesen „Konzertfreunde“-Abend, der schon um 19 Uhr beginnt, aber ewig dauern könnte.

Evtl. zurückgehende Karten an der Abendkasse.